

Spannendes Planspiel zur Klimapolitik

Fortsetzung von Seite 1

Wie im vergangenen Jahr kreuzen die Jugendlichen durch die westliche Ostsee, um an Bord ihr Wissen mit Vorträgen von Wissenschaftlern namhafter Forschungsinstitute zu erweitern und an Planspielen teilzunehmen.

„Sie sollten frühzeitig verstehen, dass der Schutz des Klimas, der Erhalt der Artenvielfalt und der Naturschutz eine elementare Forderung sein müssen“, so Arved Fuchs, Träger des Bundesverdienstkreuzes und zahlreicher Umweltpreise. „Nur so kann bei einer wachsenden Weltbevölkerung Lebensraum, Nahrung und Lebensqualität gewährleistet werden. Und nur sie können die entsprechenden Weichenstellungen treffen.“

Die Auswahl der Expeditionsteilnehmer lief über ein Bewerbungsverfahren, dass die Nürnberger Stiftung „inmedia.vitae foundation“ übernahm. Die operative Durchführung liegt weiterhin ehrenamtlich in den Händen

von Mitgliedern des Fuchs-Teams. Die Bordsprache ist Englisch. Mit dabei ist auch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Christina Schmidt vom Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel. Die 26-Jährige, aus Hitzhusen stammend, nahm selbst vor neun Jahren als Schülerin am ICE-Camp in Húsavík auf Island teil. Sie befindet sich bereits im Masterstudium für Meteorologie und physikalische Ozeanographie. „Die Initialzündung zu diesem Studienfach ergab sich damals aus dem ICE-Camp“, erzählt die Studentin. Diese Erfahrungen machte auch Prof. Dr. Dirk Notz vom Max-Planck-Institut Hamburg: „Bei zahlreichen der bisher über 160 jungen Leuten wurden die Weichen für ihren späteren Beruf im Jugend-Camp gestellt.“

Den Auftakt der Vortragsreihe an Bord startete Notz mit dem Thema „Klimawechsel“. Dabei erläuterte Notz das Klimasystem unseres Planeten Erde, die Entwicklung in der Vergangenheit und die

jetzige Situation seit der Industrialisierung. „Die CO₂-Konzentration von damals, rund 280 parts per million (ppm), hat sich auf circa 411 ppm erhöht, und damit wurde die magische Grenze von 400 ppm bereits überschritten“, so Notz. Dieser Anstieg habe bereits zur Erwärmung der Erdatmosphäre von etwa einem Grad geführt.

Besonders spannend und nachhaltig ist im zweiten Teil des zehntägigen Camps ein Planspiel, initiiert durch den Hamburger Pädagogen Ulrich Jordan. Im Rahmen dieses Planspiels sollen die Jugendlichen über die Folgen einer Ök Katastrophe in der Arktis diskutieren. Schließlich führen die ICE-Camp-Teilnehmer im Rahmen eines weiteren Planspiels eine Abschlusskonferenz durch, die mit der Unterzeichnung einer Resolution der Jugendlichen endet.

Der Traditionssegler „Ryvar“ wird nach einer informativen und spannenden Reise voraussichtlich am Freitag gegen 18 Uhr im Flensburger Museumshafen festmachen.



Pädagoge und ICE-Camp-Organisator Ulrich Jordan (hinten) führt die Jugendlichen am ersten Tag ein. Er wird mit den Camp-Teilnehmern ein anspruchsvolles Planspiel über die simulierten Folgen einer Ök Katastrophe in der Arktis diskutieren. FOTO: BMD